



Stiftung für Innovation,
Entwicklung und Forschung
Graubünden

Jahresbericht 2011



Bericht des Stiftungsratspräsidenten

Die Stiftung ermöglichte im Geschäftsjahr 2011 mit ihren Fördermitteln wichtige Investitionen in Innovation und somit in die Zukunft von Graubünden. Die angespannte Wirtschaftslage und der starke Franken waren 2011 grosse Hindernisse für Investitionen. Gerade deshalb ist die Stiftung erfreut, dass zahlreiche Gesuche mit erfolgversprechenden Projektideen eingingen. Mit der gewährten Unterstützung konnten wir wichtige Impulse in Bündner Unternehmen, sowie im Tourismus und in der Kultur umsetzen.

Die flankierenden Massnahmen des Bundes zeigen sehr eindrücklich, wie wichtig Innovation ist. Im Sommer setzte der Bund als Reaktion auf den starken Franken zusätzlich 100 Mio. Franken für die Kommission für Technologie und Innovation (KTI) ein. Damit will der Bund sicherstellen, dass Innovationsvorhaben trotz Margendruck durchgeführt werden. Ob dies gelingt, hängt allerdings nicht nur von den Finanzen ab.

Eine zentrale Grundlage für Innovationen sind qualifizierte Mitarbeitende. Deshalb hat Herr Randegger, als Vertreter der Stiftung an den vorbereitenden Tätigkeiten für ein zukunftsgerichtetes kantonales Gesetz über Hochschul- und Forschungseinrichtungen mitgewirkt. Nebst dem Gesetz ist der Stiftung die weitere Entwicklung der HTW Chur (Hochschule für Technik und Wirtschaft), im Hinblick auf die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Regionen, wichtig. Stiftungsvertreter werden in Zusammenarbeit mit Mitgliedern der Hochschullandschaft konzeptionelle Vorschläge für

die Umsetzung des Gesetzes und die Entwicklung der Forschungslandschaft erarbeiten.

Zusätzlich braucht es Mut für Innovationen, gerade in schwierigen Zeiten wie jetzt. Oft ist am Anfang unklar, wie genau eine Idee umgesetzt werden kann und wie der Markt darauf reagieren wird. Für Unternehmer ist es wichtig, den Spagat zwischen Tagesgeschäft und den neuen Ideen zu wagen. Erst wenn eine Idee Erträge generiert, ist aus ihr eine Innovation entstanden. Eine wichtige Triebfeder in diesem Entwicklungsprozess ist die Überzeugung, selber etwas bewegen zu können. Deshalb ist die Persönlichkeit des Innovators von zentraler Bedeutung.

2011 brachte auch die erste personelle Veränderung im Stiftungsrat: Johannes Randegger trat altershalber zurück. Wir danken ihm für sein grosses Engagement in der Stiftung und wünschen ihm alles Gute. Er wird Graubünden weiterhin eng verbunden bleiben. Als Nachfolger hat die Regierung **Professor Hans Hengartner** gewählt, der die Ostschweiz und die Schweizer Forschungsszene sehr gut kennt. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihm.

Im Namen der Stiftung für Innovation, Entwicklung und Forschung Graubünden danke ich dem Kanton Graubünden für das entgegengebrachte Vertrauen und der Geschäftsstelle für ihre professionelle Unterstützung. Ebenfalls bedanken wir uns bei der Graubündner Kantonalbank für die erfolgreiche Anlage der uns anvertrauten Gelder.

Prof. Dr. Roman Boutellier



Prof. Dr. Hans Hengartner

*Mitglied des Stiftungsrats
seit 1. Juli 2011*

Kompetenzschwerpunkte:

- Bildung und Forschung
- Biologisch-Medizinische Forschung
- Technologietransfer
- Nachwuchsförderung
- Kultur/Wirtschaft-Hochschulzusammenarbeit
- Verbindungen zur Industrie

Hintergrund:

- Biochemie Studium und Promotion in Molekularbiologie an der ETH Zürich
- Forschung am MRC Laboratory of Molecular Biology, Cambridge, England
- Wissenschaftliche Arbeit am Basel Institute for Immunology und an der Mayo Clinic
- Leitung des Instituts für Experimentelle Immunologie am Universitätsspital Zürich
- Doppelprofessur für Experimentelle Immunologie an der ETH Zürich und der Medizinischen Fakultät der Universität Zürich
- Vorsteher des Departements Biologie an der ETH Zürich
- Forschungsrat des Schweizerischen Nationalfonds

Bericht der Geschäftsstelle

Im Geschäftsjahr 2011 gingen 43 Gesuche ein, erfreulicherweise mehr als doppelt so viele wie im Vorjahr. Von diesen 43 Anträgen wurden 19 bewilligt, 10 Gesuche wurden abgelehnt, 10 Projekte sind in Abklärung und 4 wurden zurückgezogen.

Per Ende 2011 verfügt die Innovationsstiftung über ein Kapital von 20'414'105 Franken. Davon sind 6,2 Mio. Franken für laufende Projekte zugesagt. Diese Beiträge werden ausbezahlt, sobald die vereinbarten Teilziele erreicht sind. Somit hat die Stiftung in ihrem vierjährigen Bestehen etwas mehr als die Hälfte des ursprünglichen Kapitals von 30 Mio. Franken bereits eingesetzt.

In diesem Geschäftsjahr hat die Stiftung bei den 19 bewilligten Anträgen Unterstützung in der Höhe von 3,6 Mio. Franken zugesichert.

Das zu 95% in Obligationen angelegte Stiftungskapital erwirtschaftete eine Rendite von 1.58%, was einem Betrag von 309'920.15 Franken entspricht und im heutigen Umfeld positiv zu werten ist.

Eine willkommene Entwicklung ist die Entstehung von Spin-offs im Umfeld der Forschungsinstitute SIAF und AO in Davos und dem CSEM in Landquart. Einige Jungunternehmer gründeten für die Kommerzialisierung einer an den Forschungsinstituten entwickelten Idee ihr eigenes Unternehmen. Bei der Herstellung der neuen Produkte platzieren sie Aufträge in ihrem Umfeld und halten somit die Wertschöpfung im Kanton.

Die Stiftung ist sich bewusst, dass nicht alle Spin-offs erfolgreich sein werden. Jedoch entwickeln sich die von der Stiftung unterstützten Firmen zurzeit vielversprechend. Zur Förderung der Spin-offs setzt die Stiftung auf die Ergänzung der KTI-Förderung des Bundes (KTI = Kommission für Technologie und Innovation). So werden trotz beschränkten Eigenmitteln Forschungs- und Entwicklungsprojekte ermöglicht.

Im Oktober wurde in der Geschäftsstelle eine Projektleiterstelle geschaffen, da die Anzahl neuer Gesuche pro Jahr steigt und somit der Aufwand für die Betreuung aller laufenden Projekte weiter zunimmt. Zusätzlich wurde auf ein Bedürfnis der Gesuchsteller reagiert, dass sie gerne näher begleitet würden, vor allem um vom Netzwerk der Stiftung besser zu profitieren. Für die Stelle wurde **Beatrice Sutter**, Dipl. Ing. ETH Zürich, aus mehreren Bewerbungen einstimmig gewählt.

Die Geschäftsstelle bedankt sich beim Stiftungsrat, bei den Antragstellenden und bei allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit.

Eugen Arpagaus



Beatrice Sutter

Projektleiterin / Projektkoordinatorin

Kontakt

beatrice.sutter@innovationsstiftung.gr.ch
081 257 30 86

Hintergrund:

- 2003 Diplom Werkstoffingenieurin ETH Zürich
- 2003 – 2008 Entwicklerin bei Huber+Suhner AG, Herisau AR
- 2009 – 2010 Produktentwicklerin bei Process Creative Factory, Widnau SG
- 2010 Allrounderin im LinX-Beizli, Versam GR
- 2011 Projekt bei Hilti AG, Schaan FL
- Seit Oktober 2011 Stiftung für Innovation, Entwicklung und Forschung Graubünden, Chur GR

Spin-offs

Die Tabelle zeigt **Spin-offs von Bündner Forschungsinstituten**, die von der Stiftung gefördert werden.

Forschungsinstitut / Firmenpartner	Spin-off	Tätigkeit	Innovation	Unterstützung der Stiftung
CSEM Landquart Centre Suisse d'Electronique et de Micro-technique	Swisstom AG (Portrait Seite 6)	Swisstom hat eine Methode entwickelt die atmende Lunge direkt am Bildschirm darzustellen, was dem Arzt wichtige Informationen für die Behandlung liefert.	Die Elektro Impedanz-tomographie = EIT ermöglicht es, die Lungenbewegungen live zu beobachten, was einen grossen Vorteil bei ambulanter Behandlung darstellt.	Mehrjährige Unterstützung der Produktentwicklung bis zur Marktreife.
CSEM Landquart	Dynetix AG	Dynetix stellt ein Messgerät für Forschungslabors her, mit welchem biochemische Reaktionen ohne spezifische Markierungen (Label-frei), zeit- und kostensparend gemessen werden können.	Biochemische Reaktionen werden direkt, über die Auswertung der Brechungsveränderung der Chipoberfläche, die mit Reaktanten modifiziert wird, charakterisiert.	Positiver Grundsatzentscheid. Die Form der Unterstützung wird 2012 festgelegt.
AO Research Institute Davos Arbeitsgemeinschaft für Osteosynthesefragen	RISystems AG RIS steht für «Research Implant System»	RISystem entwickelt, vertreibt und schult Microimplantat-Technology für die Erforschung der Knochenheilung. Die Microplatten, -Schrauben und -Nägel werden ausschliesslich an Labortieren wie Mäusen und Ratten verwendet.	Durch die einheitlichen Hightech-Implantate für Ratten und Mäuse werden Forschungsarbeiten standardisier- und reproduzierbar, qualitativ verbessert, beschleunigt und kommen mit weniger Versuchstieren pro Studie aus.	Unterstützung des Firmenaufbaus in der Startphase.
SIAF Davos Schweizerisches Institut für Asthma Forschung	Davos Diagnostics AG	Davos Diagnostics hat ein Messverfahren entwickelt, mit dem allergische Reaktionen direkt im Blut gemessen werden. Damit können die Testresultate direkt in der Arztpraxis oder im Spital ausgewertet werden.	Die Auswertung von Immunreaktionen direkt an Blutproben ist möglich durch den Einsatz von spezifischer Trockenchemie und einem Messverfahren, welches nicht gebundene Antikörper geschickt ausblendet.	Positiver Grundsatzentscheid. Die Form der Unterstützung wird 2012 festgelegt.
CSEM Landquart / Fuchs Engineering Landquart	Organis GmbH	Organis stellt das Produkt Test-Chest her, einen realistischen Patientensimulator, der die komplexe Funktionsweise der menschlichen Lunge und Herz-Lunge-Interaktionen nachbildet. Neben Herstellung und Vertrieb bieten sie Schulungen am Simulator an.	Die Vereinigung von Lungenmechanik, Gasaustausch und hämodynamischen Eigenschaften zu lebensrealen Simulationen.	Unterstützung der Fuchs Engineering in der Produktentwicklung.

Spin-off: Begriffserklärung

Ausgliederung einer Organisationseinheit aus bestehenden Strukturen (z.B. Unternehmen, Universität oder Forschungsinstitut) mittels Gründung eines eigenständigen Unternehmens durch Mitarbeiter der Ursprungsorganisation.

Tätigkeit der Stiftung in Zahlen

Eingereichte Gesuche 2007 – 2011

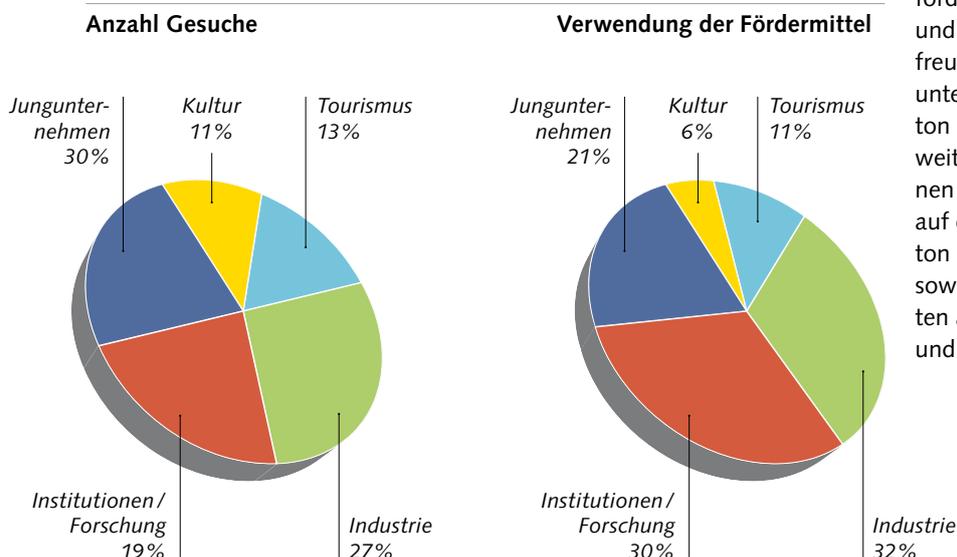
Anzahl Gesuche (Total 109)	Status
45	genehmigt
	27 ausbezahlt, Verträge laufen
	2 ausbezahlt und abgeschlossen
	8 teilweise ausbezahlt, weitere Auszahlungen bewilligt
	8 Auszahlungen bewilligt, jedoch noch nicht erfolgt
43	abgelehnt
11	werden zurzeit geprüft
5	müssen vom Antragsteller überarbeitet werden
5	Gesuch zurückgezogen

Im vierjährigen Bestehen der Stiftung wurden 109 Gesuche behandelt, davon wurden 45 gutgeheissen. Die meisten Projekte weisen eine Laufzeit von mehreren Jahren auf, da die Auszahlung an Meilensteine geknüpft ist. Einige Gesuche erfordern aufgrund ihrer Komplexität vertiefte und zeitintensive Abklärungen.

Einsatz von Fördermitteln 2007 – 2011

Anzahl Gesuche	Bereich	Fördermittel (CHF)
10	Industrie	3'780'000.–
7	Institutionen / Forschung	3'572'000.–
11	Jungunternehmen	2'485'162.–
4	Kultur	675'300.–
5	Tourismus	1'238'000.–
37	Total	11'750'462.–

Die Projekte, die von der Stiftung unterstützt werden, lassen sich in fünf Bereiche einteilen. Sehr erfreulich ist, dass die Stiftung mehrere Projekte von bestehenden exportorientierten Unternehmen (Industrie) unterstützen konnte. Meist profitieren diese auch von KTI-Mitteln. Diese gemeinsame Förderung hat bei den entsprechenden Unternehmen zu einer Diversifikation ihrer Produkte geführt. Auch die Projektförderung verschiedenster Spin-offs und Start-ups (Jungunternehmer) freut uns. Sie können dadurch ihre unternehmerische Tätigkeit im Kanton Graubünden aufnehmen oder weiterziehen. Im Bereich Institutionen und Forschung wurde der Fokus auf die bessere Vernetzung im Kanton Graubünden gelegt. Dies wurde sowohl unter den Forschungsstätten als auch zwischen Forschung und Unternehmen erreicht.



Swisstom AG: Tomographie made in Switzerland

Die Elektro-Impedanz-Tomographie (EIT) der Swisstom macht die atmende Lunge auf einem Bildschirm sofort sichtbar. Der Arzt kann erstmals in Echtzeit sehen, was im Brustkorb des Patienten vor sich geht und erhält schnellstmögliches Feedback über die notwendigen therapeutischen Massnahmen. Damit kann die menschenrettende Therapie optimiert und Komplikationen vermieden werden, was eine signifikante Kostenreduktion zur Folge hat. Die Technologie gehört exklusiv dem in Landquart ansässigen Start-up Unternehmen Swisstom AG, ist absolut neu und hat enormes Potenzial. Die Innovationsstif-

fung hat die junge Firma mit einem namhaften Beitrag unterstützt, damit die Nullserie in Landquart entwickelt werden kann.

Graubünden ist noch nicht als Hightech-Region bekannt. Der Kanton Graubünden strebt darum die Stärkung des Forschungsplatzes Graubünden an. Dies wird unterstützt durch eine Ansiedlung von Hochschulinstituten und Transferzentren, um damit optimale Rahmenbedingungen für die Gründung von Hightech Firmen zu schaffen. In diesem Zusammenhang wurde 2008 das Institut CSEM in Landquart angesiedelt, welches

unter der Führung von Prof. Peter Seitz in kürzester Zeit innovative Ideen umgesetzt und Start-up Firmen gegründet hat. Die Swisstom AG ist eine davon.



Josef X. Brunner, CEO:

«Ideenfindung und Firmengründung waren relativ rasch abgeschlossen – die Finanzierung war weit schwieriger. Dank dem Engagement der Stiftung konnten Lead-Investoren gewonnen und die Finanzierung des Start-ups für die nächsten zwei bis drei Jahre sichergestellt werden, bis zur Nullserie. Wenn die Firma einen Standort in der Region Zürich gewählt hätte, wäre es viel einfacher gewesen, Investoren zu finden. Aus dieser Gegebenheit heraus ist die Anschubfinanzierung der Innovationsstiftung von zentraler Bedeutung und trägt dazu bei, Standortnachteile wettzumachen.»

Die Start-up Firma mit Sitz in Chur hat die Idee von intelligenter Strassenbeleuchtung umgesetzt. Ihre Produkte i-light© und i-light core©, die intelligente Leuchte und die darin verwendete intelligente Steuerung, ermöglichen die Strassenbeleuchtung individuell zu dimmen und auf die Verkehrsteilnehmer reagieren zu lassen.

Die gesetzlich vorgeschriebenen Lichtstärkewerte (Lumen) auf der Strasse werden von i-light© bereits im stark gediminten Betrieb erreicht. Wenn Fussgänger, Radfahrer oder Autos die Strasse passieren, erkennen Sensoren diese und die direkte Umgebung

wird erhellt. Wireless geht die Information an die benachbarten Leuchten, damit diese die Strasse in Bewegungsrichtung hell ausleuchten. In Haldenstein sind 15 i-light© Leuchten an den Strassen Gässli, Süesswinggel und Alpweg erfolgreich in Betrieb.

i-light© ermöglicht Energieeinsparungen von bis zu 95%. Zusätzlich zu den dadurch erreichten Kosteneinsparungen, erhöht sich die Lebensdauer der LED Leuchtmittel beim gediminten Betrieb markant, weil die lebensdauerbestimmende Wärmebelastung deutlich geringer ist. Dies führt zur Verlängerung der Wartungsintervalle.

Weitere Anwendungsmöglichkeiten mit dem i-light© System sind Verkehrszählung, Geschwindigkeitsmessung, Ampelschaltungen für Baustellen oder interaktive Schaufensterbeleuchtung.



Rico Kramer, CEO:

«Die finanzielle Unterstützung der Innovationsstiftung ermöglicht die Realisierung der Produktidee und erleichtert uns den Markteintritt. Mit einem erfolgreichen Start können wir unser Unternehmen aufbauen und Arbeitsplätze in der Region schaffen.»

graubündenBIKE



Der Mountainbike-Sport spielt in der Freizeit- und Feriengestaltung eine zunehmend wichtigere Rolle. Der Kanton Graubünden ist mit seinen kulturell und landschaftlich äusserst reichen und vielfältigen Talschaften wie

geschaffen für eine nachhaltige touristische Wertschöpfung in diesem boomenden Bereich des Sommertourismus. Das Projekt graubündenBIKE sieht die Realisierung einer Vielzahl von konkreten Fördermassnahmen in den Bereichen Trails & Touren sowie Marketing und Transporte vor. Darunter finden sich Massnahmen wie der Warnwinkel bei Zaunübergängen für die Sicherheit der Mountainbiker oder eine breit angelegte Befragung der Bikegäste im Kanton als Grundlage für ein zielgerichtetes Marketing der Destinationen. Mit einem Newsletter und einem jährlichen Anlass wird über das

Projekt und die gewonnenen Erkenntnisse informiert. Die Resultate der Arbeiten stehen den im Bündner Tourismus Tätigen in einem Online-Handbuch zur Verfügung. Damit wird eine Grundlage geschaffen, um touristische Angebote zu entwickeln, welche ein neues Gästesegment ansprechen. Mittelfristig sollen damit Logiernächte generiert und Arbeitsplätze gesichert werden können. Das Projekt, das von der Fachstelle für Langsamverkehr des Tiefbauamtes Graubünden geleitet wird, ist Mitte 2010 angelaufen und soll bis 2014 abgeschlossen sein.



Peter Stirnimann, Gesamtprojektleiter:

Mit dem Beitrag der Innovationsstiftung können wir destinationsübergreifend innovative Werkzeuge entwickeln und Massnahmen umsetzen, welche attraktive touristische Angebote schaffen, um den Kanton als führende Bikeregion zu positionieren.

Stiftung für Innovation, Entwicklung und Forschung Graubünden
Bilanz per 31. Dezember 2011

AKTIVEN	2011	Vorjahr
	CHF	CHF
Bankguthaben	1'043'601.47	2'226'079.92
Wertschriften / Obligationen	18'195'958.00	21'415'825.00
Guthaben Verrechnungssteuer	44'123.15	43'962.75
Darlehen	900'000.00	500'000.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	230'423.00	278'187.00
	20'414'105.62	24'464'054.67

PASSIVEN		
	CHF	CHF
Passive Rechnungsabgrenzungen	136'550.85	107'888.40
Stiftungskapital	30'000'000.00	30'000'000.00
Verlustvortrag	- 5'643'833.73	- 2'234'672.28
Jahresverlust	- 4'078'611.50	- 3'409'161.45
	20'414'105.62	24'464'054.32

Stiftung für Innovation, Entwicklung und Forschung Graubünden
Betriebsrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2011

ERTRAG		2011	Vorjahr
		CHF	CHF
Finanzertrag		539'525.45	620'593.65
	Zinsertrag Bankguthaben/ Festgelder	1'162.30	2'884.50
	Zinsertrag Obligationen	309'920.15	340'182.15
	Zinsertrag Darlehen	700.00	0.00
	Marchzinsen	227'743.00	277'527.00

AUFWAND		2011	Vorjahr
		CHF	CHF
Stiftungszweck	Aufwand Projekte	- 4'192'462.00	- 3'633'000.00
Sonstiger Betriebsaufwand		- 425'674.95	- 396'755.10
	Verwaltungsaufwand	- 214'851.10	- 175'091.80
	Allgemeiner Verwaltungsaufwand	- 112'438.15	- 91'085.10
	Buchführungs- und Beratungsaufwand	- 17'945.10	- 4'326.20
	Aufwand Revisionsstelle	- 3'794.00	- 4'032.00
	Honorare Stiftungsrat/ Wirkungskontrolle	- 72'160.20	- 68'815.40
	Reisespesen Stiftungsrat	- 2'830.50	- 4'529.80
	Sozialversicherungen Stiftungsrat	- 5'683.15	- 2'303.30
	Finanzaufwand	- 210'823.85	- 221'663.30
	Kursverlust Obligationen	- 191'213.90	- 196'975.00
	Übrige Bankspesen	- 72.65	- 102.30
	Depotgebühren	- 16'893.70	- 18'878.05
	Spesen Wertschriften (Transaktionen)	- 2'643.60	- 5'707.95
Jahresverlust		- 4'078'611.50	- 3'409'161.45



Bericht der Revisionsstelle
zur eingeschränkten Revision
an den Stiftungsrat der
Stiftung für Innovation, Entwicklung und Forschung Graubünden
Chur

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Betriebsrechnung) der Stiftung für Innovation, Entwicklung und Forschung Graubünden für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Stiftung vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem Gesetz und der Stiftungsurkunde sowie den Reglementen entspricht.

PricewaterhouseCoopers AG


Dr. Hans Martin Meuli
Revisionsexperte
Leitender Revisor


Hans Ulrich Wehrli
Revisionsexperte

Chur, 30. Januar 2012

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz und Betriebsrechnung)

PricewaterhouseCoopers AG, Gartenstrasse 3, Postfach, 7001 Chur
Telefon: +41 58 792 66 00, Telefax: +41 58 792 66 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

Stiftungsrat



Von links: Hans Hengartner, Christine Davatz-Höchner, Bettina Plattner-Gerber, Roman Boutellier, Peter Rieder, Ruedi Minsch

Kontakt

Stiftung für Innovation,
Entwicklung und Forschung
Graubünden
c/o Amt für Wirtschaft
und Tourismus
Grabenstrasse 1
7001 Chur
Telefon 081 257 30 86

www.innovationsstiftung.gr.ch
info@innovationsstiftung.gr.ch

Die Mitglieder des Stiftungsrates werden von der Regierung gewählt. Sie haben einen engen Bezug zum Kanton und setzen neben ihrer Erfahrung auch ihr Netzwerk zur Förderung der Innovation, Entwicklung und Forschung im Kanton Graubünden ein.

■ Präsident:

Prof. Dr. Roman Boutellier
Institut für Technologie
und Innovationsmanagement,
Vizepräsident ETH Zürich

■ Mitglieder

Bettina Plattner-Gerber
Mitinhaberin
plattner & plattner, Pontresina
Tourismus und Hotellerie

Christine Davatz-Höchner
Vizedirektorin Schweizerischer
Gewerbeverband SGV

Prof. Dr. Ruedi Minsch
Chefökonom economiesuisse

Prof. em. Dr. Peter Rieder
Emeritierter Professor der
ETH Zürich, Agrarwirtschaft,
volkswirtschaftliche Aspekte

Prof. Dr. Hans Hengartner
Emeritierter Professor der
ETH und der Universität
Zürich, Biologie